

Der Internationale, der mit jedem Tag rechnet

Symposiums-Künstler: Thorsten Bisby-Saludas

Von Frank Westermann

Obernkirchen. Wer im Berlin jenseits der Mauer geboren wird, wer eine Engländerin, die er über einen schwedischen Freund kennen gelernt hat, heiratet und ihren Namen annimmt, wer anderthalb Jahre um seine Ausreise kämpft, damit er diesseits der Mauer endlich eine Lehre als Steinbildhauer beginnen kann, wer dann in zweiter Ehe mit einer Französin, die einen spanischen Vater hat, verheiratet ist und ihren Namen einfach an den ersten anhängt, wer Symposien in Polen, den Niederlanden und Spanien besucht hat und gerade an einer Ausstellung in Japan teilnimmt, der darf auch bei der Wahl des Namens für sein Obernkirchener Kunstprojekt eine gewisse Extravaganz an den Tag legen: Es heißt "13 953". Eine Zahl, die bei Thorsten Bisby-Saludas den Tag seines Lebens bestimmt, an dem er das jeweilige Kunstwerke abgeschlossen hat. "Denn jeder Tag ist die Summe unseres Denkens", erklärt der 1965 geborene Künstler. Soll heißen: Morgen sind wir schlauer als heute, weil wir dazugelernt haben. Eine dem Zen-Buddismus entnommen Lebensphilosophie, die den freischaffenden Bildhauer recht gut durch das Leben und auch die Welt führt. In Deutschland hat er bei seinem ersten Symposium Kontakte zu Menschen geknüpft, die ihn zwei Jahr später auf ein Symposium in den Niederlanden brachten, und von einem Symposium in Polen führte ein gerader Weg zur Ausstellung sieben Jahre später im fernöstlichen Miyazaki. Und so sind es auch die anderen Künstler, die Thorsten Bisby-Saludas in der Bergstadt besonders schätzt.

In Obernkirchen wollte er ursprünglich ein Werk mit einem Durchmesser von guten zwei Metern in Angriff nehmen, allein der größte der Steine, unter denen die Künstler wählen konnten, war dafür noch zu klein. Daher hat er in der ersten Woche ein immer noch recht großesabstraktes Objekt geschaffen, in dem jeder sehen kann, was er möchte. Bisher reichte die Palette der Assoziationen von einem Doughnut bis zu einer aufgeplatzten Kastanie.

Und weil die Zeit reichte, hat er sich einen neuen Stein gegriffen, mit dem er das erste Kunstwerk noch einmal oval variiert. Es wird "13 958" heißen. Oder "13959". Je nachdem, ob er Freitag oder Sonnabend fertig ist.

© Schaumburger Zeitung, 03.09.2003